

# Frankfurter Gemeinde

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Dezember 1973

Nr. 9

Satirische Stadtzeitung Frankfurter Künstler,

50 Pfennig /



*Zereinspaziert*



# Gefangene und rote Helfer

## Genossinnen und Genossen!

In dieser Zeitung haben wir uns an erster Stelle mit der Knast-situation beschäftigt.

Daß es unseren Genossen im Knast denkbar schlecht geht, werdet ihr sicher wissen - und welche oft unbeholfenen und unzureichenden Versuche unter-nommen werden, zu helfen, ist wohl auch den meisten von euch bekannt. Deshalb sollten wir einige Vorschläge diskutieren, wie wir die Lage etwas verbessern können:

### 1. Haltet Kontakt aufrecht:

Schreibt so oft wie möglich, beantragt Besuchserlaubnis so oft wie möglich, schickt Päck-chen, Zeitungen, Bücher usw.

### 2. Information:

#### a) von draußen nach drinnen:

Schickt Zeitungen. Zur Zeit läuft ja so ein Aufruf "Ze-itungen ins Gefängnis" (Idea-ze in allen Tageszeitungen). Das ist natürlich eine bürgerlich-liberale Sozialaktion, man kann sie aber ausnutzen, die Gefan-genen z.B. mit linken Zeitungen und Schriften zu versorgen.

#### b) von drinnen nach draußen:

Was weniger bekannt ist, ist, daß die Gefangenen in vielen Knästen auch selbst Knastzei-tungen herstellen. Egal wie man sie beurteilt, sollte man sich doch darum bemühen, schon allein deshalb, weil das den Gefangenen wieder zugute kommt. Außerdem soll Information ja ein wechselseitiger Austausch sei und keine Einbahnstraße: es ist für uns ebenso wichtig, was "drinnen" läuft, wie für die Gefangenen, zu er-fahren, was "draußen" los ist.

### 3. Haltet feste Verbindungen aufrecht zu bestimmten Gefangenen,

die ihr genau kennt bzw kennen-lernen könnt. Erkundigt euch laufend nach ihrer Situation und schlägt Alarm, wenn sie drinnen fertiggemacht werden sollen! Bringt Knastkonflikte sofort an die Öffentlichkeit. Die Gefangenen sind ja nicht "weg vom Fenster", sondern sie führen ihren Kampf weiter, auch unter den erschwerten Bedingun-gen im Knast. Der Kampf geht weiter: "drinnen und draußen" - und wie sehr sich die Unterschiede zwischen "drinnen und "draußen" noch verringern, werden wir wohl bald merken!

- "brigens: berücksichtigt etwas

mehr auch die weniger bekann-ten Gefangenen, nicht nur die "prominenten" mit bekannten Namen!

### 4. Literatur

Die Gefangenen brauchen natürlich nicht nur Zeitungen als Lesestoff. Bücher sind wichtig. Dabei müßte man aber etwas überlester vorgehen, als bisher und nicht einfach drauf-losschicken, sodaß manche Gefangene gleich 3 oder 5 mal z.B. das "Kursbuch" oder die "links" bekommen - und andere gar nichts. Schreibt erst mal und erkundigt euch, was der Betreffende braucht oder wünscht. Auch Verlage und Buchhandlungen, die Sendungen in den Knast schicken, haben vorgeschlagen, erst Prospekte oder Buchlisten zu schicken - danach können die Gefangenen dann selbst aussuchen - das erscheint sinnvoller, als die bisherige planlose und mehr zufällige Betreuung.

### 5. Unterstützt die Arbeit der ROTEN HILFE!

- durch Spenden, Mitarbeit, Informationen usw. Die Rote Hilfe ist selbst vielen Schwierigkeiten und Verfolgungen ausgesetzt und ist angewiesen auf eine breite Solidarisierung möglichst vieler politischer Gruppen. Lest und diskutiert die regel-mäßig erscheinende ROTE-HILFE-ZEITUNG, in der ständig über die Lage der Gefangenen berich-tet wird.

(In einigen Städten versucht sich zur Zeit eine Mächtigern-"Rote Hilfe" der KPDPF bzw KPDP-A-Null anzubiedern, die erst vor kurzem darauf auf-merksam geworden ist, daß es in der BRD Gefangene gibt - und auch das nur, weil mal Angehörige ihrer Partei be-troffen waren. Zur Zeit jammert man in diesen Kreisen über ein "Terrorurteil" von 12 Monaten(!) Inmanchen Städten haben sie auch schon ihre Abfuhr bekom-men und werden wohl ebenso schnell wieder verschwinden, wie sie aufgetaucht sind; auch die Gefangenen haben sich schon geäußert, was sie davon halten!)

### 6. Unterstützt die Rechtsanwälte:

Hierzu haben z.B. Jurastudenten gute Möglichkeiten, die von Anwälten z.B. als Vertreter oder Bevollmächtigte eingesetzt wer-den können, weil die Anwälte oftüberlastet sind.

### 7. Hört auf mit dem dummen Gerede



Beruhigungszelle in Berlin-Moabit: Eine Fernseh-kamera bewacht den Patienten Tag und Nacht

von den "politischen Gefangenen" - es kann heute deutlich klarge-macht werden, daß dieses Scheiß-system kein Recht hat, auch nur einen Menschen auch nur einen Tag gefangen zu halten!

JEDER GEFANGENER IST EIN POLITI-SCHER GEFANGENER !!

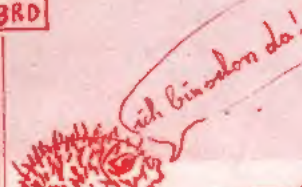
Die Knastgenossen wissen das selbst sehr genau, daß sie sich nicht spalten lassen dürfen und nur gemeinsam für ihre Befreiung kämpfen können. Daraus sollten wir draußen Konsequenzen ziehen!

### B. verbindlich und zuverlässig helfen! Dazu einige Hinweise:

- Buchsendungen am besten von einer Buchhandlung vornehmen lassen, möglichst vorher eine Paketmarke des Empfängers schicken lassen.
- Zu Namenstagen, Geburtstag usw können Päckchen geschickt werden, deshalb danach er-kundigen.
- Kontakt aufnehmen und auf-rechterhalten mit den Anwöl-ten, Verwandten, Freunden und Angehörigen der Gefan-gen - das ist besonders wich-tig bei Gefangenen in Isolier-haft.
- Bei Behinderungen, z.B. Nicht-annahme von Sendungen oder Besuchsverweigerung usw Beschwerde einlegen, in schweren Fällen Anzeige er-statten! (mit Anwälten bespre-chen)

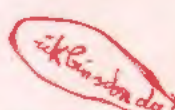
===== FREIHEIT FÜR ALLE GEFANGENEN ! =====

RH/BRD



Schafft rote Hilfe

RH/Berlin





### R U N D B R I E F

Mit Empörung und ohnmächtiger Wut müssen wir mit ansehen,  
wie gegenwärtig in der JVA Hamburg, Holstenglacis,  
die Gefangenen

Siegfried Webern  
Werner Hoppe  
Wolf Dietrich Barnbrock

von einer Bande von verkommenen Individuen, denen man  
die Uniform der Justiz angezogen hat, brutal geschlagen,  
mißhandelt und in Arrestzellen gefoltert werden.

Am 16. September wurde WERNER HOPPE von zehn Wärtern  
zusammengeschlagen und danach in die "Glocke" geschleppt,  
indieselbe Arrestzelle, die von 1965-73 dazu diente,  
vier Gefangene umzubringen:

1965 ERNST HAASE  
1964 PAUL KARCZEWSKI  
1972 LOUS SILVERSMITH  
1973 JÜNGEN BLOHM!

In dieser Arrestzelle befindet sich eine Vorrichtung,  
die im steten Wechsel kochende heiße Luft und dann  
eiskalte Luft in den Raum pumpt, um auf diese Weise  
angeblich dem Häftling sich "beruhigen" zu lassen.  
Am gleichen Tag, dem 16. September wurde  
der Gefangene SIEGFRIED WEBER von Wärtern zusammen-  
geschlagen. Seine Schreie waren im ganzen Haus hörbar.

WOLF DIETRICH BARNBROCK trat wegen dieser neuen Pro-  
vokation der Anstaltsleitung, die offenbar von einer  
Solidarisierung der Gefangenen abschrecken soll,  
in unbefristeten Hungerstreik.

- ! Wir erheben gegen diesen ungesetzlichen Terror der  
Anstaltsleitung scharfsten Protest !
- ! Wir fordern eine Untersuchung der Vorgänge durch  
einen Untersuchungsausschuß der Gefangenen !
- ! Wir fordern die Presse auf, soweit sie noch nicht  
im Faschismus verkommen ist, zu berichten !
- ! Wir fordern die Abschaffung der Arrestzellen und  
der physischen und psychischen Folterung !
- ! Wir fordern die politische Verteidigung der Ge-  
fangenen durch eine Organisation der Gefangenen  
selbst !

Am 20. September 1973 ARBEITSKOLLEKTIV DER GRAUEN ZEITUNG



Beruhigungszelle in Hamburg: Klima-  
anlage, Käfiggitter und Magnet-Fesselung



Drei-Mann-Zelle in der Saarbrücker Lerchesflur. Selbst wenn sie  
bloß mit einem Gefangenen belegt wäre, entspräche sie nicht den  
Vorschriften!



Frankfurts B-Ebene

(Informationsdienst zur Verbreitung  
unterbliebener Nachrichten"  
Frankfurt 14.10.73)

### FRANKFURT (ID) WAHLEN IM GEFÄNGNIS - BRIEF EINES STRAFGEFANGENEN

der anwurf des noch nicht verabschiedeten strafvollzugsgesetzes

räumt den gefangenen eine gewisse interessenvertretung ein. zur zeit werden in vielen  
gefängnissen, im vorgriff auf das strafvollzugsgesetz, gefangenen-interessenvertreter (giv)  
gewählt.

hier in dieser justizvollzugsanstalt findet am 13. oktober die  
wahl der kandidaten der giv statt. ich bin vom passiven wahlrecht ausgeschlossen. allen  
gefangenen, die sich in strenger einzelhaft befinden, wurde das passive wahlrecht von  
der anstaltsleitung entzogen.

meiner meinung nach hat die giv nur alibifunktion. an einer  
wirklichen interessenvertretung und vor allen dingen an einer politischen bewußtseins-  
bildung ist man nicht und kann man nicht interessiert sein, denn die leitung der jva's  
betrachtet sich als bollwerk der sozialisierungstendenz innerhalb unserer gesellschaft. und  
wie man sich die zukünftige arbeit der "gefangenen-interessenvertretung" in dieser anstalt  
vorstellt, könnt ihr an folgendem beispiel klar erkennen: einer der kandidaten - er war  
noch nicht einmal gewählt - hatte sich gegenüber anderen gefangenen geäußert, daß er,  
wenn er gewählt würde, sich dafür einsetzen wolle, daß der händler, der hier den monat-  
lichen einkauf tätigt, durch einen anderen händler abgelöst würde. (der jetzige händler  
verlangt preise, die durchschnittlich 25% über vergleichbaren preisen in lebensmittel-  
geschäften draußen liegen.) man hat, als das der anstaltsleitung bekannt wurde, den  
gefangenen kommen lassen und ihm gesagt, er solle die finger von dieser angelegenheit  
lassen, das sei ein heißes eisen. was dort im einzelnen vorgefallen ist - ich befinde  
mich seit einem jahr in isolierhaft und erfahre aus diesem grund sehr wenig - weiß ich  
nicht, auf jeden fall hat der gefangene seine kandidatur zurückgezogen. aus diesem  
beispiel könnt ihr sehen, wie man sich "interessenvertretung" in dieser jva vorstellt.

dem strafvollzug stehen genug möglichkeiten zur verfügung,  
um eine wirkliche interessenvertretung der gefangenen zu unterlaufen. von der drohung,  
das zweidrittelgesuch der betreffenden gefangenen nicht zu befürworten, bis zu arrest  
und strenger einzelhaft (isolierhaft) gibt es hunderttausend möglichkeiten, einen enga-  
gierten gefangenen mundtot zu machen. wie schon gesagt, die giv hat nur alibifunktion,  
weil sie in zukunft vom gesetzgeber vorgeschrieben wird. eine wirkliche interessenvertre-  
tung der gefangenen wird es in deutschland niemals geben. zuerst müssen die strafvoll-  
zieher sozialisiert werden, bevor sie in der lage sind, gefangene zu resozialisieren.



## ZUM SELBSTVERSTÄNDNIS DER SCHWARZEN HILFE (SH) BERLIN

die SH versteht sich nicht als caritative organisation, die aus moralischer empörung über die zustände in den gefängnissen, heimen usw. helfen will. zwischen den zuständen in den strafanstalten und dem gesellschaftssystem des kapitalismus besteht ein direkter zusammenhang. caritative organisationen wie 'unihelp' u. ä. verschleiern durch ihre arbeit diesen zusammenhang und vertuschen die unmenschlichkeit des strafvollzugs.

die SH ist eine sozialistische organisation und sieht den ansatzpunkt für ihre politische arbeit im knast. der größte teil der gefangenen kommt aus den sozial niedrigen schichten. "60 % aller gefangenen kommen aus heimer. sie haben den praktisch vorherbestimmten werdegang von zerrüttetem elternhaus über die noch mehr kaputtmachende heimerziehung zur jugendstrafanstalt bis hin zur endstation tegel am eigenen leibe erfahren..." (aus: flugblatt vonn tegeler strafgefangenen).

diese gefangenen - opfer dieses systems - erfahren die widersprüche des kapitalismus am stärksten. sie sind am ehesten bereit, gegen dieses system zu kämpfen, weil sie nichts mehr zu verlieren haben. aufgabe der politisch bewußten genossen im knast wie auch der SH ist es, diesen gefangenen klar zu machen, daß ihre situation gesellschaftlich bedingt ist! nicht die gefangenen haben versagt, sind "schuldig" geworden - sondern die kapitalistische gesellschaft

der knast hat im wesentlichen die funktion, schuldgefühle in den gefangenen gegenüber dem mörderischen system zu entwickeln. diese schuldgefühle werden durch die gemeine isolation der gefangenen nach außen und untereinander verstärkt, da sie ihr schicksal individuell erleben. nach ihrer entlassung lassen sich die gefangenen dann entweder reibungslos in den leistungskampf unserer brutalen profitgesellschaft eingliedern oder ihr individueller haß läßt sie wieder rückfällig werden: endstation ist dann entweder die lebensstellung des ausgebeuteten arbeiters (mit dem beige-schmack: k r i m i n e l l und daher leichter auszubeuten) oder sicherheitsverwahrung, obdachlosenasyll, trinkerheilanstalt...

die einzige alternative ist für die gefangenen, daß ihnen die widersprüche des systems klar werden, daß sie politisches bewußtsein entwickeln und den kampf gegen dieses system aufnehmen!

unsere arbeit ist bestandteil des kampfes!

noch sind wir in der lage, legal zu arbeiten. aber unsere erfahrung in der letzten zeit zeigt, daß die herrschenden versuchen, uns durch kriminalisierung fertigzumachen (anklagen wegen 'gefangenenbefreiung' etc.)!

wir konnten jedoch durch unsere konsequente arbeit ständig unsere basis erweitern. etwa 20 genossen arbeiten ständig in der gruppe mit; wir betreuen/agitieren z. st. über 100 gefangene. die meisten von uns agitierten gefangenen arbeiten nach ihrer entlassung entweder in der SH mit oder gehen in andere politische gruppen.

um die umfangreiche arbeit der SH noch weiter voranzutreiben, ist es wichtig, sie zu unterstützen. neben der brieflichen und persönlichen agitation machen wir rechtsberatung in zusammenarbeit mit anwälten und unterstützen die gefangenen mit geld, paketen, bücher- und zeitschriftensendungen (alles wird in den knastkommunen verteilt und fördert die solidarität im knast!).

anstatt nur sprüche zu hören, wollen wir praktische solidarität.



In der BRD gibt es ca 1,4 Millionen Ausbildungsbetriebe, in dieser Zahl ist alles drin vom Kleinsten Bayern bis zum Großkonzern. Die Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz haben sich in den letzten Jahren verdoppelt! Wenn heute mehr Betriebe erwischt werden, heißt da aber noch lange nicht, daß es früher besser war.

Von den 1,2 Millionen Kleinbetrieben werden aber nicht einmal 20% überhaupt besichtigt. Das heißt ungefähr, daß 8 von 10 Betrieben nie überprüft werden, die bis zu 19 Beschäftigte haben. Deswegen ist anzunehmen, daß die Zahl der Verletzungen des Arbeitsschutzgesetzes weit höher liegt, als die offiziellen Zahlen aussagen. Die zur Verfügung stehenden Beamten (515) müssten, wenn sie alle Betriebe einmal kontrollieren wollten, im Jahr mehr als 2700 Betriebe betreten, und das ist unmöglich, aber alle Betriebe, denen sie ihren Besuch abstaten, verstoßen in irgendeiner Form gegen das Jugendarbeitsschutzge-

Noch schlimmer ist aber, daß viele von uns - von den selbst betroffenen Jugendlichen - sich nicht mal von selbst melden! Denn so werden sie ja weiter mehr als 8 Stunden am Tag arbeiten, und immer noch die Autos für den Chef waschen müssen, und anderen Scheiß für die Bosse machen müssen. Daß die meisten die Schnauze halten, ist verständlich, denn sie bekommen immer nur gesagt von allen Seiten, daß es früher auch nicht anders war, und auch in der Schule lernt man nur den Dreck, daß man besser die Fresse halten soll. - Und die Bosse können und wollen nicht, daß der Lehrling seine Zeiten einhalten kann. Sie schaffen sich ja keinen Lehrling an, dafür, daß er unentwegt lernt, sondern dafür, daß er Geld bringt.

Reuterweg 100, teilweise leer.  
Wolgastangstraße 87, leer.  
Gärtnerweg 32, leer (warme Geri-  
arbeiter drin).  
Zwillingshaus im Sachsenlager, teilw.  
bewohnt, soll zwangsversteigert  
werden.

Klüberstraße 12–30, leer – gehört zum Komplex Löwensteinisches Palais, soll nach Meinung AGW unter Denkmalschutz.

Klüberstraße 32–34, wird abgerissen, gehört ebenfalls zum Komplex Löwensteinisches Palais.

Klüberstraße 1, seit Jahren leer, ehemals Kutscherhaus.

Quellstraße 15, teilweise leer, liegen Zussagen vor.

Kettenhofweg 84, mit kleinen leer, früher Heim für Studenten und Arbeiter, soll, weil zum Ensemble der Eckhäuser gehörig, unter Denkmalschutz.

Kettenhofweg 61, 65 und 67, zugemauert, Besitzer Marklewitz.  
Kettenhofweg 107, lange schon zugemauert, Besitzer Roosen und Schnapp, liegen Zusagen der Stadt vor.

Kettenhofweg 100, noch belegt, Klage läuft, zum Komplex gehörige Häuser Mendelssohnstraße bereits abgerissen. Oberlinden 81, seit zwei Jahren leer, steht unter Denkmalschutz.

steht unter Denkmalschutz.  
Friedrichstraße 52, seit über einem  
Jahr von der Stadt gesperrt, weil  
dieser Neubau als Wohnhaus genehmigt  
war, aber Büros entstanden.  
Besitzer Imac Rosen.

**Feldbergstraße 10, leer, war Hotel.  
Besitzer will verkaufen.**

Rosertstraße 3, seit einem Jahr leer.  
Grüneburgweg 113, Besitzer Selnd.

Grüneburgweg 13, Besitzer Schmidt, Zimmerweg 11, Haus wurde von Herskowitz an Stadt in den Müllerfonds abgetreten, Stadt will dort Wohnheim errichten.

Wohnheim erstellen.  
Zimmerweg 15, seit Monaten leer.  
Schubertstraße 27, vor kurzem erst  
leer.

Wiesnau 30, 32, 34, leer, soll neues  
7geschoßiges Wohnhaus entstehen.

Bettinastraße 35, inzwischen leer,  
Italiener wurden herausgeklagt.  
Ulmenstraße 20, Pferdestall, Müll

Projekt, evtl. für Gemeinschaftszwecke zu gestalten.  
Feuerbachstraße 26, 28, 30, 32, Mar-

Feuerbachstraße 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 8

Westendstraße 70, kommt ebenso unter Denkmalschutz, leer war Wohn-

Westendstraße 58—62, soll inzwischen leer sein.

Schwindtstraße 21, seit langem leer  
ein alter Mann wohnt nur „Aitrappe“  
dort.

Elsterstraße 5, leer, soll multinationaler Kindergarten hinein.

Brentanostraße 1, vorübergehend  
leer.  
Niedensau 14, 14, 32, sollen ebenso

Niedenzau 20, halb Jahr. FE

Grüneburgweg 51, Besitzer Preissler,  
unter Denkmalschutz.  
Niedenau 58, Eckhaus, seit kurzem  
leer, Gitter herum.  
Niedenau 37, seit einem Jahr zuge-  
mauert.  
Niedenau 1, Eckhaus, leer.  
Niedenau 5, seit kurzem leer.  
Niedenau 12, Haus ausgebrannt, 9  
Tote



DIESES SEIT JAHREN leerstehende Haus in der Neumannstraße 77 soll abgerissen werden. Schon seit Monaten bietet der Eigentümer in Inseraten Luxus-Eigentumswohnungen (zu Luxus-Preisen) an, die an dieser Stelle entstehen sollen. Wohnraum, der nur auf dem Papier zur Verfügung steht – auf der anderen Seite der ungenutzte Wohnraum dieses Hauses – seit Jahren (FA-Bild: Döberei)



Man kann die Ölkrise und damit den Mangel an Wärme auch witzig nehmen. Ein Gastwirt am Römerberg tut es mit diesem Schild: Nun, man kann gute Gerichte auch auf dem Holzkothengrill zubereiten. Und dazu braucht man kein Erdöl — höchstens Salatöl. Foto: Kerle

(Frankfurter „Neue Presse“  
10.11.73)



Antisemitismus: mal so - mal so -

ZUR CO-TRAUBE

Frankfurt's historische Weinkelasse  
Rosenbergerstr. 4  
(near Constabler's Wake)

## das studentenkind in der universität

das wissenschaftliche  
in der universität

# pupille

**Die Veranstaltungen finden im Festsaal  
des Studentenhauses, Jügelstraße 1,  
jeweils um 13.45, 17.45 und 20.15 Uhr, statt.**





Will der Herr Arndt  
ein Tänzchen nun wagen?



Jetzt mit drei stadtteilgruppen! x)



Hippi: go home!

- II -

Fortsetzung und schluß  
(von unserer Korrespondenten in Amsterdam)

Einige hundert Meter entfernt vom Vondelpark trainieren die Bullen, wenn alles noch schläft. Aber die trainieren bestimmt nicht, wie sie die Schlafenden mal aufwecken könnten, die sind denen sowieso egal. Die Bullen würden es wahrscheinlich gern sehen, und ihre Auftraggeber noch mehr, wenn sich alle so verhalten würden! Durch das Mißtrauen, ob auch niemand etwas klagt, durch den Geiz, und durch die wohl ein wenig komische Vorstellung von Freiheit, sind alle voneinander entfernt. Auch wenn einer sich aus Versehen mal mit dem Arm auf den Kopf eines anderen legt, kommen sich alle nicht im Geringsten näher.

Nicht alle, die sich am Dam oder im Vondelpark rumtreiben, sind Arbeiter oder Schüler: Hier gibt es auch eine ganz miese Sorte von Typen, die sich auf Kosten des Vaters durchschlagen, und in alle Welt posieren, daß sie echte Hippies sind, und das sie sich schon ach wie viele Monate über Wasser gehalten haben. Das sind die Miesesten, die der Hippie-Konsum-Rummel hervorgebracht hat.

Aber die Amsterdamer Bevölkerung hält die Hippies nicht allein für eine Landplage, es sind auch die Arbeiter, die nicht so einfach aus der Leistungsgesellschaft aussteigen können. Auch die Stadtreinigungsarbeiter, die morgens um sechs mit Wasser-schlauch alles reinigen müssen, sind nicht erfreut.

So entsteht einständiger Spannung: die Hippies wollen nicht verstehen, warum die Bevölkerung gegen sie ist, und die Bevölkerung versteht nicht, warum man sich auf diese miese Tour durchschlagen möchte.

Die Leute haben oft nur Argumente, die sie benutzen, aus irgendwelchen Schundzeitschriften, die sich mit solchen Lügen über Wasser halten.

Durch die ständigen Schmarotzer, die sich in Amsterdam rumtreiben, haben es viele Jugendliche nicht leicht in dieser Stadt, sie werden überall mit mißtrauischen Blicken angesehen. In den Geschäften werden sie beobachtet, als wären sie die schlimmsten Verorecher, und auf den Straßen finden sie oft nur "Gleichgesinnte", mit denen sie sich unterhalten können.

2) das ist der Job!



LOG-Buch

Log-Zeitung und -Buch  
bestellen bei Rita Hau  
5231 Schwalbach Postf.

LOG LOG ZEITUNG  
LOG LOG... LOGISCH!

Revolte

Beispiele aus dem Inhalt:

No. 4/5 SCHWERPUNKTTHEMA: KRITIK  
des BOLSCHEWISMUS II. & FÜR EINEN  
LIBERTÄREN MARXISMUS! 28 S. 1.50

No. 6 Tendenzeller Fall der Aus-  
torität. DOCUMENTATION: Die Frank-  
furter Straßenköpfe. EIN VORWORT,  
Staat und Konterrevolution usw...  
32 Seiten mit PLAKATBEILAGE 1.50

No. 7 SCHWERPUNKTTHEMA: NATIONAL-  
SOZIALISMUS Revolution, Artikel über  
Nordland, FNL-Kritik, Quebec  
(FLN): Programmatische Perspektiven.  
EIN VORWORT Klaus...  
40 Seiten 1.80

REDAKTION & VERLAG  
L. Schalsburg, 25 Kissel, Sternstr. 5

feuerzeichen  
alternative

ZEITSCHRIFT DER NEUEN GENERATION -  
ZEITSCHRIFT DER FEUERZEICHENSTREIBE  
VON EINER FREIEN, KREATIVEN GEMEINSCHAFT

INHALT: REGIONALBERICHT  
SIPPENRECHNUNGEN  
INFORMATIONEN AUS DER SZENE  
ZEIT ALTERNATIV-MÖGLICHKEITEN AUF  
ARTIKEL ÜBER FEUERZEICHEN-AKTIVITÄTEN &  
ANREGUNGEN FÜR GRUPPEN - EINZELKAROFER  
KLEINANZEIGEN & KONTAKTADRESSEN

TERMIN 1971 00 1711  
FEUERZEICHEN/ALTERNATIVE 1048 HELD-MOTZ-  
GABER DER AKTIVEN FEUERZEICHEN-TYPEN

ABO-PREIS: FÜR 4 AUSGABEN (EINSCHLIESSLICH  
POST - INFO-ZENTRUM) DM 9,-

PROOF-KOSTEN: FÜR DM 1,- (EIN BRIEFKOSTEN)  
ALTERNATIVE-CENTRUM

VOM: c/o G. EHRET, 61 DARMSTADT 1, POST-BOX 372

UND VON: FEUERZEICHEN:  
H. G. LEHMANN, 2 HAMBURG 39, POST-BOX 390455

SOWIE IN ALLEN FEUERZEICHEN-INFO-ZENTREN  
DER BRD! A S O N I E R E - F / A

UND DU BEIEST, DAS FÜR DICH ZUKUNFT!

WIR WOLLEN ALLES

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

EDITORIAL

JASMIN und KOMMET sind jetzt  
endlich pleite - wir nicht !!

Es wurde Kritik an der "Gemeinen"  
geübt, weil unser lange angekün-  
deter Knastreport ständig aufge-  
schoben worden ist; das war be-  
rechtigt, wir haben diese Frage  
daher in der Nr. besonders aus-  
führlich behandelt; wir finden  
auch, daß diese Problem heute  
vorrangig behandelt werden muß.

Weitere Beschwerden richteten  
sich gegen uns, weil wir bisher  
zu wenig Beiträge anderer Genos-  
den und Gruppen berücksichtigt  
haben - auch berechtigt; das  
liegt aber zum Teil auch an  
euch: beteiligt euch und schickt  
uns ~~xxx~~ mehr Beiträge -  
das ist auch eure Zeitung!

Einige Leser beklagten, daß  
Sex in unseren bisherigen  
Ausgaben zu kurz gekommen ist  
- das haben wir diesmal auf  
der letzten Seite aber  
nachgeholt!

"Frankfurter Gemeine"

- Satirische Stadtzeitung  
Frankfurter Künstler -

Herausgeber:

Redaktion der "F.G."

Gruppe Direkte Aktion Ffm

Frankfurter Künstlerkollektiv

Gruppe "Freundliche Sozialisten"

Darmstadt

ASTA der kirchlichen Baumschule

Neu-Isenburg

c/o

Bestellung und  
Auschriften,  
bei den Vertriebsstellen  
oder im Katenhaus

6000 Frankfurt/11 - 1  
Katenhaus/Seethovenpl 4

WIR WOLLEN ALLES!

Diese Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.



WIR WOLLEN ALLES  
Postfach 8331 Cologne 10, 12

Die Zeitung ist ein Kampfblatt. Ein Blatt für alle, die  
an dauernden Klassenkampf beteiligt sind.  
Ein Ausdruck des täglichen Kleinkriegs der Unterdrückten  
gegen die Unterdrücker.  
Ein Ausdruck der Diskussionen darüber.  
Ein Ausdruck unserer Arbeit,  
unserer Fehler.

SCHWARZE PROTOKOLLE

ZUR THEORIE DER LINKEN ERWACHUNG

Nr. 6 erscheint Okt. 73 Bestell bei

SCHWARZE PROTOKOLLE

PETER OBER

1 BERLIN 30, WELSERSTR. 3

TELEFON 0311 / 24 22 04

PSK, BERLIN - WEST 3225 22-104

Ab: 12,- für

4 Hefz. + Porto





Solidarität mit allen  
fortschrittlichen Kräften!

